

Compañía Nacional de Danza

#INCUBATIO Circumambulatio

White Darkness

9./10./11.5.2025



FESTSPIELHAUS
BADEN-BADEN

Die gemeinnützige Kulturstiftung Festspielhaus Baden-Baden wurde im Jahr 2000 von engagierten Musikliebhaberinnen und Musikliebhabern gegründet und ermöglicht seitdem den privaten Betrieb des Festspielhauses Baden-Baden.

UNSER GROSSER DANK GILT

Frieder und Elke Burda
Ladislau und Annemarie von Ehr
Fontana Stiftung
Bernd-Dieter und Ingeborg Gonska
Anneliese Grenke
Wolfgang Grenke
Henriette und Paul Heinze Stiftung
Klaus-Georg Hengstberger
Klaus und Hella Janson
Sigmund und Walburga Maria Kiener
Horst Kleiner und Isolde Laukien-Kleiner
Albrecht und Christiane Knauf
Karlheinz und Dagmar Kögel
Ralf Kogeler
Ernst H. und Helga Kohlhage
Richard und Bettina Kriegbaum

Christine und Klaus-Michael Kühne
Ernst-Moritz Lipp und Angelika Lipp-Krüll
Frank und Annerose Maier
Klaus und Kirsten Mangold
Hugo und Rose Mann
Reinhard und Karin Müller
Wolfgang und Françoise Müller-Claessen
Dr. August Oetker KG
Hans R. Schmid und Mary Victoria Gerardi-Schmid
Franz Bernhard und Annette Wagener
Rainer Weiske und Brita Wegener
Horst und Marlis Weitzmann
Beatrice und Götz W. Werner
T. von Zastrow Foundation

Sowie vier ungenannten Stiftern

IN MEMORIAM:
THEO UND GABI KUMMER, MARGARETE STIENEN,
WALTER VEYHLE, ALBERTO VILAR



FOTO: XIMENA Y SERGIO

Den kalten Glanz der Oberfläche durchbrechen:
In ihrer Uraufführung für Baden-Baden,
#INCUBATIO Circumambulatio,
nutzt Muriel Romero digitale Technologie
und archaische Praktiken, um Wege
zum Wesentlichen zu finden.

Compañía Nacional de Danza

#INCUBATIO Circumambulatio

Idee und Konzept Muriel Romero, Pablo Palacio

Choreografie Muriel Romero

Musik Pablo Palacio

Choreografieassistenz Arnau Pérez

Interaktive visuelle Simulation Daniel Bisig

Bühne und Licht Maxi Gilbert

Kostüme Bebé Espinosa

Digitale Visualisierung Daniel Bisig, Pedro Ribot

Motion Capture Pedro Ribot

Interaktiver Ton Pablo Palacio

Software und interaktive Technologie Daniel Bisig, Pablo Palacio,
Fernando Fernández, Pedro Ribot

Licht- und Laser-Programmierung Pedro Ribot, Daniel Bisig, Pablo Palacio

Maske Junior Cedeño

Kostümherstellung Tania Bakunova Studio

Uraufführung Compañía Nacional de Danza, 9. Mai 2025,
Festspielhaus Baden-Baden

Die Tänzerinnen und Tänzer

9. und 11. Mai

Gaizka Morales, Shlomi Shlomo Miara, Alba Hellín, Elisabet Biosca,
Emma Cámara, Elisa Ghisalberty, Samantha Vottari, Roberto Lúa,
Niccolò Balossini, Alejandro Polo, Joshua Feist, Anthony Pina

10. Mai

Roberto Lúa, Álvaro Madrigal, Pauline Perraut, Mariavittoria Muscettola,
Shani Peretz, Valeria García, Nora Peinador, José Alberto Becerra,
Tomás Sanza, Felipe Domingos, Juan José Carazo, Anthony Pina

Pause

White Darkness

Choreografie Nacho Duato

Musik Karl Jenkins (Adiemus Variations, Adiemus – Songs of Sanctuary,
Streichquartett Nr. 2, Passacaglia. Boosey and Hawkes Music Publishing,
London)

Bühne Jaffar Chalabi

Kostüme Lourdes Frías

Licht Joop Caboort

Choreografie-Assistenz Yoko Taira

Uraufführung Compañía Nacional de Danza, 16. November 2001,
Teatro de la Zarzuela, Madrid

Die Tänzerinnen und Tänzer

9. und 11. Mai

Kayoko Everhart, Benjamin Poirier

Laura Pérez Hierro, Mario Galindo
Sara Fernández, José Alberto Becerra

Shani Peretz – Alessandro Riga
Mariavittoria Muscettola – Erez Ilan

10. Mai

Sara Fernández, Erez Ilan

Samantha Vottari, Anthony Pina
Pauline Perraut, Shlomi Shlomo Miara

Natalia Muñoz – Benjamin Poirier
Kayoko Everhart – Juan José Carazo



GUT ZU WISSEN

Einführung 18.40 und 19.10/16.40 und 17.10 Uhr/15.40 und 16.10 Uhr
 Referentin: Muriel Romero,
 in englischer Sprache
Beginn 20/18/17 Uhr
Pause ca. 21/19/18 Uhr
Ende ca. 22/20/19 Uhr

Von Ton-, Film-, Video- und Fotoaufnahmen bitten wir abzusehen.
 Programm- und Besetzungsänderungen vorbehalten.

Programmheft plus

Das „Programmheft plus“ mit Wissenswertem zur Veranstaltung ist jederzeit für Sie abrufbar bei www.festspielhaus.de auf der Veranstaltungsseite und im Online-Programmarchiv unter www.festspielhaus.de/programmhefte.



Newsletter und Social Media

Hier erfahren Sie Neuigkeiten zuerst. Melden Sie sich für unseren kostenlosen Newsletter an und folgen Sie uns in den sozialen Medien: www.festspielhaus.de/newsletter



Der kürzeste Weg ins Festspielhaus



Die Festspielhaus-App für Ihr Handy – mit Neuigkeiten und allen Angeboten. So haben Sie Ihre Tickets in der Tasche!

Herausgeber Festspielhaus und Festspiele Baden-Baden gGmbH, Beim Alten Bahnhof 2, 76530 Baden-Baden, Rüdiger Beermann (verantwortlich) Texte Angela Reinhardt Redaktion Wolfgang Müller Grafik Eva-Maria Jahn Druck Druckerei Ganz, Baden-Baden Bild- und Literaturhinweise beim Herausgeber, Änderungen und Druckfehler vorbehalten.



Kultur verbindet – Sparkasse

Weil's um mehr als Geld geht.

Wir machen uns stark für alles, was im Leben wirklich zählt. Für Sie, für die Region, für uns alle.

Mehr auf www.spk-bbg.de



Sparkasse
 Baden-Baden
 Gaggenau

Enter a
**timeless
 chapter.**

**MIOKO ROLF
 BENZ**

Welten an den Fingerspitzen

Digitale Technologien im Tanz

TANZLUPE

Projektionen als Bühnenbild kennen wir schon länger, ob als stille oder bewegte Bilder oder als computergenerierte Grafiken. Auch Hologramme entstehen als Projektionen auf einer quasi durchsichtigen Leinwand aus Gaze. Eine neuere Entwicklung sind LED-Wände: Sie bestehen aus Myriaden von kleinen Leuchtdioden, strahlen also deutlich heller als Projektionen, und können sich als einzelne Flächen oder fahrbare Objekte auch unabhängig auf der Bühne bewegen. Die Möglichkeiten für surreale, am Computer entstandene und in sich selbst bewegliche Szenerien werden durch sie wesentlich größer. Eingesetzt werden sie bisher eher bei den riesigen Bühnenshows gefeierter Popstars oder in Musicals. Bei den gerade beendeten Osterfestspielen in Baden-Baden zeigte der italienische Regisseur Davide Livermore in seiner Neuinszenierung von Puccinis „Madama Butterfly“, wie sie auch auf der Opernbühne wirkungsvoll zum Einsatz kommen.

Der Tanz wiederum nutzt gern interaktive Technologien: Die Motion Capture etwa dient der digitalen Bewegungserfassung. Durch Sensoren am Körper werden Bewegungen in Echtzeit an den Computer übertragen und digital umgewandelt – in Klang, in ein direktes oder abstrahiertes Abbild. Das ermöglicht den Tänzerinnen und Tänzern, Klänge oder Musik durch ihre Bewegungen zu „triggern“, dem Licht Impulse zu geben oder gar einen Avatar zu steuern, der als LED-Bild mit ihnen auf der Bühne erscheint. Menschen interagieren so mit Linien oder Computerwesen, ihre digitalen Abbilder zerfallen in Pixel oder mutieren zu puren Ziffernfolgen. Die nächste Stufe wäre, sich mittels einer 3D-Brille direkt unter den Ballerinen auf der Bühne zu bewegen – die Entwicklung der Virtual Reality verspricht immer neue Überraschungen, auch für das Theater.

Wichtig ist die Digitalisierung im Tanz auch, um in sogenannten Motion Banks, also digitalen Archiven, einzelne Bewegungen oder ganze Werke zu dokumentieren und aufzubewahren. Die digital katalogisierte Bewegung



Körper und digitale Technik verschmelzen zu beweglichen Skulpturen in Romeros #INCUBATIO Circumambulatio.

kann dekonstruiert oder überhöht werden. So versuchte bereits Merce Cunningham in den 1980er Jahren, seine Stücke mit einer Art digitaler Gliederpuppen am Computer zu entwerfen. Die Compagnie Troika Ranch und Choreografen wie William Forsythe oder Wayne McGregor perfektionierten solche Ideen immer weiter. Der Fantasie sind allerdings bislang finanzielle Grenzen gesetzt: Für sämtliche digitale Formate gilt, dass die Technologie derzeit noch immer sehr teuer ist.

FOTO: XIMENA Y SERGIO

Angela Reinhardt

Tanz an den Rändern des Bewusstseins



Muriel Romeros Stücke scheinen aus einer anderen Dimension zu stammen: Die Tänzerinnen und Tänzer auf der Bühne bewegen sich mit surrealen Gestaltwandlern, die Vorstellungen von Aliens oder Maschinenwesen hervorrufen, sie verschwinden in einem Geflecht von Linien, werden quasi übermalt, blutrote Laserstrahlen vermessen sie oder scheinen sie gar zu zerteilen. Die neue Direktorin der Compañía Nacional de Danza arbeitet mit digitalen Medien, elektroakustischer Musik und interaktiver Technologie. So stellt sie mit ihren Mitstreitern Pablo Palacio und Daniel Bisig eine untrennbare Verbindung zwischen den menschlichen Wesen auf der Bühne und deren digitaler Umgebung aus Bildern und Tönen her. Manchmal werden Klanglandschaft und Computerbilder übermächtig, lassen die Tänzer fast verschwinden – dann kommt wieder die pure, warme Bewegung zum Vorschein. In den erstaunlichsten Momenten aber jagen Punkte eine Tänzerin, Linien wabern wie kleine Geister um sie herum – oder ihr Schatten macht sich plötzlich selbstständig.

Mit einer in langen Jahren perfektionierten Technologie erforscht Romero in ihrer Baden-Badener Uraufführung archetypische Bilder, symbolisiert in den beiden lateinischen Wörtern des Titels. Die Incubation, der Tempelschlaf, ist eine uralte Heiltechnik aus Asien: Der Kranke oder Sinnsuchende legt sich in einem heiligen Bereich zur Ruhe, um in einen Zustand jenseits des Bewusstseins zu gelangen – man schläft, um Antworten zu finden. Die Incubation endet mit einer Vision oder einem heilenden Traum. Im alten Griechenland praktizierten Philosophen wie Parmenides oder Pythagoras die Technik, der Arzt wurde zum Seelenführer und sein Gesang zur Reise in eine andere Welt, in einen anderen Bewusstseinszustand. Die Praxis, Schlaf zu Heilungszwecken herbeizuführen, gibt es bis heute in der modernen Psychotherapie.

Die Circumambulatio, das „Kreisgehen“, ist aus vielen Religionen bekannt: Man umzeichnet mit dem eigenen Körper das, was heilig ist, umkreist es wie die Erde die Sonne – eine Stadt, einen Berg, ein heiliges Feuer, im Buddhismus die Stupa, im Islam die Kaaba in Mekka. Rituelle Kreistänze beruhen auf derselben Idee, selbst unser Tanz um den Maibaum stammt

FOTO: XIMENA Y SERGIO

von dieser Idee ab. Muriel Romeros „#INCUBATIO Circumambulatio“ zielt darauf, mit digitaler Technik jenen unbewussten Teil des menschlichen Wesens aus den alten Riten freizulegen, der sich in Bildern ausdrückt, jene Bildsprache des Traumes, die direkt an unsere Emotionen und somit an den Körper appelliert. Sie sucht den magischen Punkt, an dem die Psyche mit dem Körper verschmilzt.

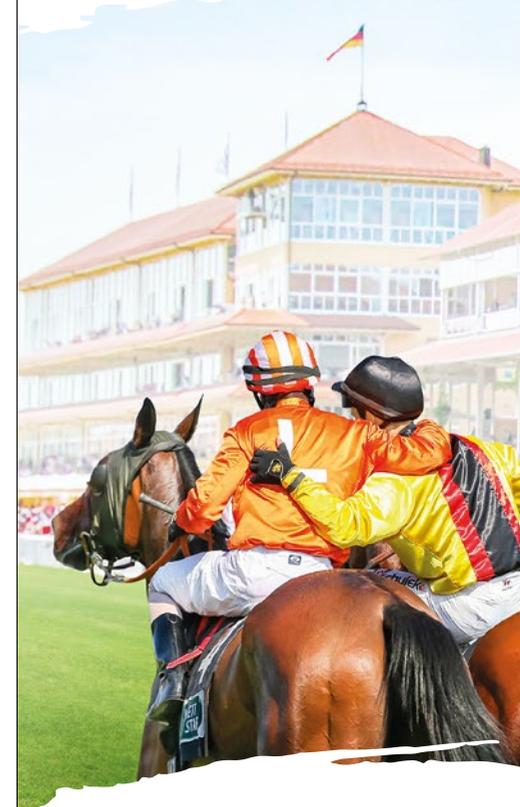
Der ungewöhnliche Weg der spanischen Choreografin zum digitalen Tanz begann beim klassischen Ballett: Sie studierte in ihrer Heimatstadt Murcia und in Madrid, gewann mit 14 Jahren den ersten von zahlreichen Wettbewerben und tanzte bereits mit 16 in der jungen Compañía Nacional de Danza, deren Direktorin damals Maja Plisetskaja hieß. Romero ging später zum Bayerischen Staatsballett in München, wo sie ebenso als Erste Solistin tanzte wie an der Deutschen Oper in Berlin und beim Semperoper-Ballett in Dresden. Zwischendurch kehrte sie für fünf Jahre nach Spanien zurück, wo inzwischen Nacho Duato die Compañía Nacional de Danza übernommen hatte, um sich dort dem modernen Ballett zu widmen. Seit 2008 arbeitet Romero mit dem Komponisten Pablo Palacio an ihren interdisziplinären Projekten. Dafür gründeten beide das Stocos-Institut in Madrid, das immer wieder eigene Software-Technologien entwickelt, um mit interaktiven Verknüpfungen von Klang und Körper oder dem Simulieren von Schwarmbewegungen den Tanz ins digitale Zeitalter fortzuschreiben. Mit ihren Werken gastierten sie auf zahlreichen europäischen und internationalen Festivals, tanzten auch in Museen. Im Sommer 2024 wurde Muriel Romero zur Direktorin der Compagnie ernannt, in der sie einst zu tanzen begann.

Die Compañía Nacional de Danza hat sich seit ihrer Gründung 1979 mehrfach gewandelt – vor allem aber ist sie, anders als so viele neu gegründete und wieder untergegangene Ballettcompagnien in Spanien, immer noch da und gilt heute als das Nationalballett des iberischen Landes. Spanien schickt sehr viele Tänzerinnen und Tänzer in die Welt hinaus, zuhause aber steht das klassische Ballett oft nur an zweiter Stelle hinter der traditionellen, schon lange zur Bühnenkunst erhobenen Folklore wie der Escuela Bolera

oder dem Flamenco. Sie werden von der Schwestercompagnie der Compañía Nacional de Danza, dem Ballet Nacional de España, auf höchstem Niveau getanzt. Bis 1990 zeigte die Compañía Nacional unter der Direktion mehrerer berühmter Startänzer vor allem das klassische Repertoire. Dann übernahm der junge Choreograf Nacho Duato die Leitung. Er veränderte das Programm grundlegend und schuf eine ausschließlich modern orientierte Ballettcompagnie nach dem Vorbild des Nederlands Dans Theaters. 20 Jahre lang baute er aus seinen eigenen Uraufführungen und weiteren aktuellen Stücken ein großes Repertoire zeitgenössischer Tanzkunst. Auf Wunsch des spanischen Kulturministeriums holte der ehemalige Pariser Étoile-Tänzer José Carlos Martínez ab 2011 auch wieder klassische Werke ins Repertoire der Compañía Nacional de Danza zurück. Martínez leitet mittlerweile das Pariser Opernballett. Joaquín De Luz, der vom New York City Ballet in seine spanische Heimat zurückkehrte, folgte weiter dieser programmatischen Linie. Heute präsentiert die Compañía Nacional de Danza ein breites Repertoire von den Klassikern wie „Don Quijote“ und „La Sylphide“ über moderne Neoklassik bis zu den Uraufführungen der neuen Direktorin.

FRÜHJAHR MEETING 2025

29.05 | 31.05 | 01.06



Die Bühne für große Emotionen

Erleben Sie die Galopprennen
in Iffezheim



Tickets unter www.badengalopp.de



Gemeinsam genießen,
mit Stil und Geschmack.



Peterstaler

OFFIZIELLER PARTNER



FESTSPIELHAUS
BADEN-BADEN



ESSAY

Nacho Duatos Werke gehören weiter zum Grundstock des Repertoires der Compañía Nacional. „White Darkness“ schuf er 2001 als Requiem für eine seiner Schwestern, die an ihrer Drogensucht starb – ein ungewöhnliches Thema selbst für das zeitgenössische Ballett. Zu Streicherklängen des walisischen Crossover-Komponisten Karl Jenkins schildert der Choreograf das langsame Abgleiten in eine dunkle Welt ohne Entrinnen. In intensiven, fließenden Duos, einem Markenzeichen Duatos, klammert sich die Protagonistin an die Liebe und an das Leben, ihr geheimnisvoller Antagonist scheint Geliebter, Dealer und Todesbote zugleich zu sein. Das intensive, von einer großen Traurigkeit geprägte Werk ist zu einem Klassiker der Moderne geworden und wird heute von zahlreichen Compagnien getanz.

Angela Reinhardt

Aus Nacho Duatos White Darkness

FOTO: ALBA MURIEL





FOTOS: ALBA MURIEL



Die Compañía Nacional de Danza wurde 1979 unter dem Namen Ballet Clásico Nacional gegründet. Gründungsdirektor Victor Ullate brachte den Stil seiner ehemaligen Compagnie, Maurice Béjarts 20th Century Ballet, in das neu gegründete Nationalballett ein. 1983 – die Compagnie hieß inzwischen Ballet Nacional Clásico – wurde María de Ávila Direktorin. Sie nahm Ballette George Balanchines und Antony Tudors ins Repertoire auf. Ray Barra, der schon länger als Choreograf und Ballettdirektor für die Compagnie tätig war, übernahm 1986 nach Ávilas Abschied für ein gutes Jahr die künstlerische Leitung, bis Maja Plissetzkaja 1987 auf diese Position berufen wurde. Sie brachte Werke der klassischen Ballett-Tradition ins Repertoire der Compagnie ein, die inzwischen unter dem Titel Ballet del Teatro Lírico Nacional auftrat.

1990 übernahm Nacho Duato die künstlerische Leitung des Balletts, das 1992 seinen jetzigen Namen annahm. Zwanzig Jahre lang prägte Duato die Compañía Nacional de Danza – mit eigenen Choreografien und Arbeiten anerkannter zeitgenössischer Choreografen. Ihm folgte für ein Jahr Hervé Palito, bis José Carlos Martínez die Direktion übernahm. Martínez schuf eine Balance zwischen klassischem

und zeitgenössischem Repertoire. Er etablierte ein Bildungsprogramm und öffnete die Compagnie für ein diverses Publikum aus allen sozialen Schichten. 2019 übernahm Joaquín De Luz. Er formte eine Compagnie aus Tänzerinnen und Tänzern mit möglichst großer stilistische Bandbreite, die souverän in die verschiedensten choreografischen Register wechseln können.

Im Juni 2024 wurde Muriel Romero zur Ballettdirektorin berufen. Auch sie arbeitet weiter an der Vielseitigkeit der Compagnie. Mit dem Anspruch höchster tänzerischer Qualität verwirklicht sie einen interdisziplinären Ansatz, der neue Technologien künstlerisch fruchtbar macht und eine feministische, inklusive und diverse Vision des Tanzes verfolgt.

Compañía Nacional de Danza

Directora Artística Muriel Romero



FOTO: XIMENA Y SERGIO

Die in Murcia geborene Tänzerin und Choreografin gewann als 15-Jährige den Prix de Paris beim renommierten Prix de Lausanne. Im Jahr darauf kam sie zur Compañía Nacional de Danza, damals Ballet del Teatro Lírico Nacional, unter der Leitung von Maja Plissetzkaja. Im selben Jahr, 1988, gewann sie drei Preise beim Ballettwettbewerb in Moskau, wodurch sich für sie die Tore zu einer internationalen Karriere öffneten. Als Erste Solistin ging sie ans Bayerische Staatsballett, 1993 tanzte sie am Staatstheater Mannheim und bei der Gala der Stars am Mariinsky Ballett in Sankt Petersburg. 1995 wechselte sie vom Ballett der Deutschen Oper Berlin, wo sie als Prima Ballerina getanzte hatte, zurück zur Compañía Nacional de Danza, um mit Nacho Duato und anderen berühmten Choreografen zu arbeiten: Jiří Kylián, Ohad Naharin, William

Muriel Romero Choreografin

Forsythe, Saburō Teshigawara. Im Jahr 2000 begann sie eine Karriere als freischaffende Künstlerin und erweiterte ihren Horizont in der Zusammenarbeit mit Künstlerinnen und Künstlern der Avantgarde. In Genf und Dresden schloss sie ihre Karriere als Ballettsolistin ab, wobei sie in Dresden ihren künstlerischen Austausch mit dem Choreografen William Forsythe vertiefte.

2008 gründete sie mit Paolo Palacio das interdisziplinäre Stocos Institute zur Erkundung der Schnittstellen zwischen Tanz und Technologie. Zudem arbeitete sie mit Institutionen zusammen wie dem Polytechnikum Mailand, der Casa Paganini in Genua, der Universität von Coventry oder der Motion Bank, einem Forschungsprojekt der Forsythe Company. Mit einem Stipendium der Königlichen Spanischen Akademie in Rom schuf sie 2021 die Choreografie „Risonze Occulte“. 2022 kam „Embodied Machine“, eine Arbeit des Stocos Institute, am „Mercat de les Flors“-Tanzhaus in Barcelona auf die Bühne. Seit September 2024 ist Muriel Romero Direktorin der Compañía Nacional de Danza.

Aus den Proben zu Muriel Romeros
Baden-Badener Uraufführung
#INCUBATIO Circumambulatio



FOTOS: ALBA MURIEL

Compañía Nacional de Danza

Künstlerische Leiterin Muriel Romero **Geschäftsführerin** Mayda Islas
Co-Leiterin Ana Catalina Román **Management** Arturo Barral **Technischer**
Direktor Ginés Caballero **Produktionsleitung** Amanda del Monte, Tomás Bautista
Direktorin der Kommunikation Maite Villanueva

Hauptsolisten Alessandro Riga, Giada Rossi **Erste Solisten** Cristina Casa,
Yanier Gómez Noda, Isaac Montllor, Anthony Pina **Prima Ballerina** Kayoko
Everhart **Solisten** Ion Agirretxe, Elisabet Biosca, Ana María Calderón, Mario
Galindo, Elisa Ghisalberti, Thomas Giugovaz, Erez Ilan, Daniel Lozano Martín,
Gaizka Morales, Natalia Muñoz, Mariavittoria Muscettola, YaeGee Park,
Hamin Park, Shani Peretz, Shlomi Shlomo Miara, Irene Ureña, Daan Vervoort
Corps de Ballet Niccolò Balossini, José Alberto Becerra, Emma Cámara,
Juan José Carazo, Margaux Chesnais, Celia Dávila, Felipe Domingos, Joshua Feist,
Sara Fernández, Valeria García, Martina Giuffrida, Victor Gomes, Alba Hellín,
Tamara Juárez, Sara Khatiboun, Roberto Lua, Álvaro Madrigal, Clara Maroto,
Marcos Montes, Gianmarco Moschino, María Muñoz, Daniella Oropesa,
Nora Peinador, Laura Pérez Hierro, Pauline Perraut, Benjamin Poirier,
Alejandro Polo, Iván Sánchez, Roberto Sánchez, Rodrigo Sanz, Tomás Sanza,
Francesca Sari, Bárbara Verdasco, Samantha Vottari

Ballettmeister Catalina Arteaga, Violeta Gastón, Yoko Taira **Künstlerisches**
Betriebsbüro Rodrigo Sanz **Pianisten** Carlos Faxas, Viktoriia Glushchenko
Physiotherapie Sara A. Harris, Guadalupe María Martín **Gyrotonic** Eva Pérez
Koordination Kulturelle Bildung Aida Pérez **Verwaltung** Manuel Díaz,
María Ríos, Adela Reifarh **Kommunikation** Asunción Guerrero, Blanca Reche
Produktion Javier Serrano, Rosa González **Technisches Büro** Cristina Robledano
Inspizienz José Cotillo, Rebecca Hall **Bühnenhelfer** Francisco Padilla, Rocío Gil,
Begoña Hernando **Elektriker** Juan Carlos Gallardo, Carlos Carpintero, Inma
García **Video und Ton** Pedro Álvaro, Jesús Ramón Santos, Guillermo Sanz
Garderobe Ana Guerrero, Mar Aguado, Silvia Santiago **Requisiten** Laura Ferrón
Lager Reyes Sánchez **Pforte** Miguel Ángel Cruz, Teresa Morató **Sicherheit** Julián
Rubio **Reinigungskräfte** Alicia Torres, Dolores Martín, Raquel de Pablo,
Rosa Valdivia



DAS FESTSPIELHAUS BADEN-BADEN
DANKT SEINEN STIFTERN,
FÖRDERERN, FREUNDEN, PARTNERN
UND DEM UNTERNEHMERKREIS
FÜR IHRE ENGAGIERTE UND
VERLÄSSLICHE UNTERSTÜTZUNG.

YVES SAINT LAURENT

**GUTE KLEIDUNG
IST DER
SCHLÜSSEL ZUM GLÜCK.**



MODEWAGENER

DREIMAL IN BADEN-BADEN

WWW.WAGENER.DE